



Die 200. muss man feiern! Im Werk am Flugplatz Schönhagen versammelt sich die Aquila-Mannschaft mit dem Jubiläums-Flugzeug



Feierliche Übergabe: Andreas Kurus und Alexander Merkt übernehmen die Maschine für den neuen Besitzer von Wolfgang Biereth und Beatrice Mattigka (von links)



Zu Besuch: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke mit Aquila-Chef Martin Linge und Investor Celal Gökçen (v.l.)

AUSLIEFERUNG DER 200. AQUILA

Ein Meilenstein

Mit neuem Investor und unter neuer Führung startet der brandenburgische Flugzeughersteller Aquila durch. Gerade wurde am Werk in Schönhagen das 200. Exemplar des bewährten Trainers ausgeliefert

TEXT **Thomas Borchert**

Auch wenn es in der Pilotenausbildung nur allzu oft so scheint: Nirgendwo steht geschrieben, dass ein Schulflugzeug älter sein muss als der, der darin fliegen lernt. Eine der interessantesten Möglichkeiten, etwas anderes als sehr alte und sehr gebrauchte Trainings-Zweisitzer anzubieten, kommt aus Deutschland: die modernen und effizienten Kunststoff-Flugzeuge von Aquila im brandenburgischen Schönhagen.

Schließlich sind sich viele Branchenkenner einig: Wer den Mangel an Neueinsteigern bei Privatpiloten beklagt, müsse angesichts der relativ hohen Ausbildungskosten durchaus berücksichtigen, wie unattraktiv »klassische« Trainingsflugzeuge in Schulen

und Vereinen für einen Interessenten sein können.

Schon seit 2001 bietet Aquila seinen robusten und effizienten Zweisitzer mit Rotax-Antrieb an (Pilot Report in *fliegermagazin* #5.2012). Die aktuelle Version hört auf den Namen A211 und ist auf Schulung ebenso wie auf Vereinsnutzung oder Reisen ausgerichtet.

Gerade wurde das 200. Exemplar ausgeliefert – ein Meilenstein, auf den die Mannschaft zu recht stolz ist. Aquila hat schwierige Zeiten hinter sich, nach verschiedenen Eigentümerwechseln ging das Unternehmen 2015 in die Insolvenz.

Doch im vergangenen Jahr fand sich ein neuer Eigentümer, der nun voll auf Wachstum setzt: das türkische Unternehmen BPlas, dessen Inhaber Celal Gökçen ein begeisterter Pilot ist. BPlas ist einer der weltgrößten Zulieferer von Kunststoff-

Spritzgussteilen und bedient auch die Luftfahrtindustrie. Thematisch passt das also schon mal zu einem Hersteller von Kunststoffflugzeugen.

Seit 1. September ist bei Aquila ein neuer Geschäftsführer verantwortlich: Martin Linge stammt aus der Automobilindustrie und war dort auf Composite-Bauteile spezialisiert – auch das passt. »Ich kenne die Großserienfertigung, aber auch Rennsport- und Manufaktur-Herstellung«, sagt der 49-jährige. Letzteres passt auf den Flugzeugbau in der Allgemeinen Luftfahrt. Das strenge regulatorische Umfeld in der Branche schreckt Linge nicht: »Ich war Auditor für ISO-Zertifizierungen, da bin ich einiges gewöhnt.«

Eine Produktion von mindestens 25 bis 30 Flugzeugen pro Jahr will der neue Chef bei Aquila mit den bestehenden Strukturen

erreichen: »Wenn wir es ein klein bisschen richtig machen, dann ist hier ganz viel möglich.«


Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist der Ausbau des Vertriebsteams – mit in der Branche durchaus bekannten Namen: Unter der Leitung von Wolfgang Biereth arbeiten nun Beatrice Mattigka und Marco Intelisano daran, die Aquila-Flugzeuge zu verkaufen.

Hauptzielgruppe sind dabei Flugschulen: »Airlines suchen Piloten – und die müs-

sen auf irgendetwas lernen«, sagt Linge. Er selbst hat noch keine Fluglizenz, aber: »Es kribbelt sehr.« Betrachte man die Gesamtkosten von Anschaffung und Betrieb einer Aquila, sei die Bilanz sehr attraktiv.

Das sehen auch die Käufer der 200. und der 201. Aquila so. Die Flugzeuge gehen an die KAirs GmbH in Hohenstadt. Das Unternehmen verchartert Flugzeuge – die beiden Trainer vor allem an eine Flugschule in Worms. Die wiederum arbeitet mit der Hochschule Worms zusammen und bildet

für den dortigen Studiengang »Aviation Management and Piloting« ATPL-Schüler aus. Ziel des integrierten Studiums ist sowohl die Berufspilotenlizenz als auch ein Bachelor-Abschluss. »Im Grunde ist das ein BWL-Studium spezialisiert auf Luftfahrt, mit einer Lizenz obendrauf«, erklärt Alexander Merkt, der mitten drin steckt und für KAirs die Aquila übernimmt.

»Das passt genau zu unserem Flugzeug: ein modernes Lehrmittel für ein modernes Ausbildungskonzept«, meint Linge. 

FOTOS: CHRISTOPH BRENNER (2), AQUILA

TQ_SYSTEMS_GMBH_0001783
(id #15045478)
215.0 mm x 100.0 mm